

## Überwachung und ihre Negativfolgen

Wichtig finde ich die Erkenntnis von Kurt Zeisewis, das Überwachen der DDR-Bevölkerung durch das MfS habe es verhindert, Negativerscheinungen in der Öffentlichkeit zu diskutieren, habe dagegen Doppelzüngigkeit gefördert. Die DDR habe sich damit eines Regenerationsmöglichkeit beraubt und ihren Untergang beschleunigt (S. 3).

## Ausreisende.

Ausreisen aus familiären Gründen und bei Partnerbeziehungen erkennt Kurt Zeisewis als berechtigt an.

Bei Antragstellern, die wirtschaftlichen Interessen nachgingen, und bei Ärzten, kann er kein Verständnis entwickeln. Er hebt zunächst hervor, daß Ausreisende im Arbeitsprozeß oft nur schwer zu schließende Lücken hinterließen. Die Ausreisenden hätten all das Gute, das die Gesellschaft in die Ausbildung der Betroffenen investiert hatte, außer acht gelassen, hätten damit ihren Staat hintergangen. Aber ist das durchschlagend? Ist es nicht die Pflicht und der Eigennutz eines Staates, seine Menschen gut auszubilden, um dann auch von ihnen etwas zurückzuerhalten? Darf er davon eine Bleibepflicht ableiten? Und ist beim materiellen Anliegen nicht auch berechtigt, den Erfolg seiner Arbeit deutlich erkennen zu können? Bei der Ausreise von Ärzten kennzeichnet Kurt Zeisewis die Spannung zwischen Eigeninteresse und Pflicht gegenüber den Kranken. Ich stimme zu, daß im Konfliktfall der Patient den Vorrang haben muß. Kurt Zeisewis verweist zurecht auf eine entsprechende Ansicht innerhalb der Kirche. Von

hauptamtlichen kirchlichen Mitarbeitern erwartete die Kirchenleitung, daß sie zusammen mit ihren Familien bei ihren Gemeinden blieben, um die einzelnen bei ihrem Alltagsproblemen zu begleiten. Allerdings gab es Ausnahmeregelungen. Ein absolutes Verbot geht ohnehin an jeder Wirklichkeit vorbei. Bei sehr gewichtigen persönlichen und politischen Gründen konnte kirchlicherseits einer Ausreise zugestimmt werden.

Jeder Ausreisende hinterließ in der Tat bei den Zurückbleibenden das Gefühl der Verlassenheit und minderte – so die Meinung vieler – Reformen, da diese doch nur von innen heraus, nicht von außen geschehen könnten. Allerdings hat die letzte Phase der massenhaften Ausreise 1989 eine wichtige Ergänzung zu dieser Meinung erbracht. Die massenhafte Flucht hat die Destabilisierung der DDR wesentlich vorangetrieben.

Es ist also nachvollziehbar, daß es für die verantwortlichen Funktionäre ein kaum lösbares Problem gab, dem einzelnen und zugleich ihrem System ohne größere Abstriche gerecht zu werden. Bleibt dann nicht doch die Lehre, daß ein Beschneiden der Reisefreiheit zwischen zusammengehörenden Staaten auf Dauer nicht zu durchzuhalten ist?

## Grenzdurchbrecher

Ein Spezialfall von Ausreisewilligen stellen die Grenzdurchbrecher dar. Sie kann Kurt Zeisewis nur als Straftäter sehen. Ich kann dem nicht zustimmen. Gewiß, den DDR-Gesetzen handelten sie zuwider. Aber waren denn die Grenzsicherungsmaßnahmen einschließlich Mauer zu akzeptieren? War nicht schon die Bezeichnung als antifaschi-